

Protokoll

der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. Mai 2019, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Vorsitz: Gisler Stefan, Gemeindeammann
Protokoll: Fischer René, Gemeindeschreiber
Stimmzähler: Rosenberg Heinz und Wyss Paul

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 23. November 2018
2. Passation der Bilanz- und Erfolgsrechnung 2018 der Einwohnergemeinde
3. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes 2018
4. Genehmigung eines Verpflichtungskredites über CHF 100'000.00 für die Umstellung auf digitale Wasserzähler
5. Beschlussfassung über die Erhöhung des Wasserzinses von CHF 0.30 auf CHF 0.50 pro m³ Frischwasserverbrauch
6. Verschiedenes

I. Begrüssung

Zur heutigen Versammlung begrüsst der Vorsitzende, **Gemeindeammann Stefan Gisler**, im Namen des Gemeinderates und der Verwaltung alle Anwesenden recht herzlich. Einen besonderen Willkommensgruss richtet er an alle Anwesenden, welche das erste Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen.

Er bittet die Nichtstimmberechtigten, sich zu erheben, damit die Stimmzähler darüber Bescheid wissen. Gleichzeitig wünscht er, dass Votanten, welche nicht mit dem Namen aufgerufen werden, sich zuerst namentlich vorstellen, damit die Sprechenden im Protokoll richtig erfasst werden.

II. Traktandenliste

Gemeindeammann Stefan Gisler hält fest, dass die Sammlungsvorlagen rechtzeitig an die Stimmberechtigten versandt worden sind und die Akten während der Auflagefrist am Schalter der Gemeindekanzlei eingesehen werden konnten.

Die Versammlung ist somit ordnungsgemäss einberufen worden und verhandlungsfähig. Aus der Mitte der Versammlung werden keine Anträge zur Geschäftsordnung oder zur Sache gestellt, so dass die Verhandlungen und Beratungen wie vorgesehen abgewickelt werden können.

III. Verhandlungsfähigkeit

• Stimmberechtigte	863
• Beschlussquorum 1/5	173
• Anwesend	57

Gemeindeammann Stefan Gisler: Sämtliche positiven und negativen Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum.

IV. Verhandlung und Beschlussfassung über die Traktanden

TRAKTANDUM 1: GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 23. NOVEMBER 2018

Der Gemeinderat hat das Protokoll geprüft und festgestellt, dass es in allen Belangen vollständig ist und mit den Verhandlungen übereinstimmt. Dieses konnte während der Auflage auf der Webseite der Gemeinde eingesehen bzw. eine vollständige Abschrift am Schalter der Gemeindekanzlei oder per Email bezogen werden.

Diskussion: Keine

Antrag: Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 23. November 2018.

Beschluss: Das vorliegende Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TRAKTANDUM 2: PASSATION DER BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNG 2018 DER EINWOHNERGEMEINDE

Gemeindeammann Stefan Gisler verweist auf den Rechnungsauszug, welcher in der Versammlungsbotschaft abgedruckt ist.

Ergebnis Einwohnergemeinde: Das Ergebnis 2018 der Einwohnergemeinde präsentiert sich rund CHF 684'000.00 besser als budgetiert. Die Rechnung schliesst mit einem Überschuss von CHF 541'463.18, budgetiert wurde ein Minus von CHF 142'710.00. Das Ergebnis setzt sich aus dem Ertragsüberschuss von CHF 396'263.18 sowie der Entnahme aus der Aufwertungsreserve von CHF 145'200.00 zusammen. Der Hauptfaktor für dieses positive Ergebnis ist der Gewinn aus den Baulandverkäufen von CHF 538'989.65.

Eigenwirtschaftsbetriebe: Beim Wasser resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 14'657.00 wegen notwendigen Unterhaltsarbeiten und Reparaturen von Leitungsbrüchen. Bei der Abwasserbeseitigung resultiert ein Ertragsüberschuss von CHF 50'376.00, wobei in den nächsten Jahren mit grossen Unterhaltsarbeiten in der ARA Muri zu rechnen ist. Gemäss Mitteilung des Gemeinderates Muri belaufen sich die Gesamtsanierungskosten auf CHF 12 Mio. Buttwil hat sich daran mit brutto CHF 1.5 Mio. zu beteiligen. Bei der Abfallbeseitigung konnte ein Ertragsüberschuss von CHF 9'714.00 erzielt werden.

Nettoaufwand: Der grösste Aufwandsposten der Gemeinderechnung bildet die Bildung mit 51 %, gefolgt von der Allgemeinen Verwaltung und der sozialen Sicherheit. Die Entwicklung des Nettoaufwandes hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Der Gemeinderat wird versuchen, diesen auch künftig in den Schranken zu halten.

Steuererträge: Der Budgetvergleich zeigt, dass der Gemeinderat sehr gut budgetiert hat, die Abweichung zum Budget beläuft sich auf - CHF 19'637.00. Die Sondersteuern belaufen sich auf CHF 132'954.00, somit um CHF 92'954.00 besser als budgetiert. Die Verluste/Diverses betragen CHF 10'210.00.

Kramis Marc, Präsident der Finanzkommission weist darauf hin, dass die Finanzkommission die Buchführung und die Rechnung 2018 im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auf der Basis von Stichproben geprüft hat und auf keine nennenswerten Punkte gestossen ist. Aus diesem Grund dankt er für die sehr gute Arbeit und beantragt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2018 zu genehmigen.

Diskussion: Keine

Antrag: Der Gemeinderat beantragt die Zustimmung zur Verwaltungs- und Bestandesrechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2018.

Beschluss: Die Rechnung 2018 wird einstimmig genehmigt.

TRAKTANDUM 3: GENEHMIGUNG DES RECHENSCHAFTSBERICHTES 2018 DER EINWOHNERGEMEINDE

Gemeindeammann Stefan Gisler verweist auf den abgedruckten Rechenschaftsbericht in der Versammlungsvorlage, welcher von der Gemeindeverwaltung verfasst worden ist.

Diskussion: Keine

Antrag: Vom Rechenschaftsbericht für das Jahr 2018 sei in zustimmendem Sinne Kenntnis zu nehmen.

Beschluss: Dem Rechenschaftsbericht wird einstimmig zugestimmt.

TRAKTANDUM 4: GENEHMIGUNG EINES VERPFLICHTUNGSKREDITES ÜBER CHF 100'000.00 FÜR DIE UMSTELLUNG AUF DIGITALE WASSERZÄHLER

Gemeinderat Dominic Frey: Gemäss Reglement über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen entspricht die Verbrauchsgebühr dem vom Wasserzähler ermittelten Wasserbezug in m³ multipliziert mit dem Ansatz in Franken. Heute druckt die Abteilung Finanzen aus dem System für alle Wasserbezüger ein Blatt aus, welches anschliessend durch den Brunnenmeister in die Haushaltungen verteilt wird. Die Haushaltungen haben den neuen Wasserverbrauch in m³ auf dem Blatt festzuhalten und dieses der Gemeindeverwaltung abzugeben. Der Brunnenmeister holt alsdann diese Blätter ab und erstellt eine Gesamtliste des Wasserverbrauchs. Aufgrund dieser Liste erstellt alsdann die Abteilung Finanzen die einzelnen Rechnungen. Dieses Verfahren verursacht einen sehr grossen bürokratischen Aufwand, welcher mit der Umstellung auf digitale Wasserzähler wesentlich reduziert werden kann. Die neuen Wasserzähler verfügen über eine integrierte Kommunikation zur Fernauslösung (Wireless M-Buss). Die Daten können mit einem entsprechenden Endgerät vor dem Haus, im Idealfall sogar ab Strasse, ausgelesen werden. Die Daten sämtlicher Zähler können so in kurzer Zeit ausgelesen und der Abteilung Finanzen per USB-Stick übermittelt werden, damit die Rechnungsstellung mit dem entsprechenden Tool erfolgen kann.

Die Zähler messen über die gesamte Lebensdauer sehr präzise und sind sehr widerstandsfähig, weil sie über keine beweglichen und mechanischen Teile verfügen. Die integrierte Batterie hat eine lange Lebensdauer und muss erst in 16 Jahren ausgewechselt werden. Der Gemeinderat ist überzeugt, für die Zukunft eine gute und wirtschaftliche Lösung zu erhalten mit minimalen Betriebskosten. Viele Gemeinden/WVG verfügen bereits über solche digitalen Wasserzähler. Der benötigte Verpflichtungskredit beläuft sich auf CHF 100'000.00.

Diskussion:

Gmür Anton will wissen, wie oft dieser digital Wasserzähler sendet.

Gemeinderat Dominic Frey: Dieser sendet permanent alle 16 Sekunden ein Signal. Die Sendeleistung ist aber sehr schwach und beläuft sich auf ca. 10 Milliwatt. Zum Vergleich, bei einem Nadel beläuft sich diese auf 1000 Milliwatt. Der Zähler sendet nur ein Signal, empfängt also keine Daten. Dieser sollte nicht ausgeschaltet werden, damit die Ablesung jederzeit möglich ist.

Gmür Anton findet es unangemessen, dass permanent ein Signal gesendet wird. Dieser müsse nur beim Ablesen ein Signal senden.

Gemeinderat Dominic Frey: Der Zähler hat zwei Funktionen. Einerseits wird der Wasserverbrauch mit Ultraschall gemessen und andererseits per Funk an das Endgerät gesendet. Dieser kann zwar ausgeschaltet werden, was aber keinen Sinn macht, wenn vor der Ablesung zuerst alle eingeschaltet werden müssen. In diesem Fall bringt der digitale Zähler keine Reduktion des Aufwandes. Sollte jemand aber tatsächlich ein Problem mit diesem Sender haben, kann der Sender abgeschaltet werden, was zur Folge hat, dass die Ablesung manuell zu erfolgen hat. Dieser zusätzliche Aufwand müsste aber verrechnet werden.

Bossert Bruno: Erfolgt die Rechnungsstellung wie bisher drei Mal pro Jahr?

Gemeinderat Dominic Frey: Die Rechnungsstellung erfolgte bisher nur ein Mal pro Jahr, d.h. im September ist die Auslesung und im Oktober der Versand der Rechnung. Diesbezüglich gibt es keine Änderung.

Wey Marco: Der bisherige administrative Aufwand wird als sehr gross bezeichnet, kann dieser beziffert werden?

Gemeinderat Dominic Frey: Allein der Aufwand für die Verteilung der Ablesezettel ist gross und dauert mehrere Tage. Zudem liest der Brunnenmeister zum Teil die Daten sogar noch persönlich ab. Der Aufwand kann aber nicht in Zahlen ausgedrückt werden. Nach Vorlage der Zettel muss der Brunnenmeister eine Gesamtliste machen und Stichproben auf deren Richtigkeit sind auch notwendig. Nachher stehen genaue Daten elektronisch zur Verfügung. Eine Manipulation am Zähler ist nicht möglich bzw. würde sofort auffliegen.

Wey Marco schätzt die Kosten für den Versand der 380 Ablesezettel auf rund CHF 1'000.00. Der Zusammenzug kann über eine Excelliste erfolgen, welche alsdann vom Brunnenmeister überprüft werden kann. Der Rechnungslauf muss wie bisher noch gemacht werden. Er sieht keine grosse Einsparung beim administrativen Aufwand.

Gemeinderat Dominic Frey: Die Rechnungsstellung wird durch Einlesen der Daten ins Tool sehr vereinfacht. Heute müssen alle Datensätze einzeln und manuell ins System übertragen werden. Wie sich die Einsparung kostenmässig auswirkt, kann nicht ermittelt werden. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die heutige Bevölkerung die Digitalisierung grundsätzlich wünscht und Buttwil hat nun die Möglichkeit, dies bei der Wasserversorgung anzugehen.

Egli Josef geht davon aus, dass eine Kosteneinsparung der Grund für diese Umstellung auf digitale Wasserzähler ist, ansonsten hätte der Gemeinderat diesen Verpflichtungskredit gar nicht beantragt.

Gemeinderat Dominic Frey bestätigt die Kosteneinsparung und weist daraufhin, dass bereits heute digitale Wasserzähler eingebaut werden, wo sich ein Wechsel aufdrängt. Auch vom Umweltschutz lohnt sich der Einbau der digitalen Zähler, weil die alten Zähler schwermetallbelastet sind. Wenn die Zähler schon ersetzt werden müssen, ist es absolut sinnvoll, digitale Zähler einzubauen. Ein Gemisch mit verschiedenen Zählern ist nicht erstrebenswert und hat zusätzlichen administrativen Aufwand zur Folge.

Gmür Anton ist überzeugt, dass die alten Wasserzähler absolut klimaneutral funktionieren und als Topprodukt bezüglich der Umwelt gelten. Aus diesem Grund sei es für ihn weiterhin unklar, wieso diese ersetzt werden sollen. Die neuen Zähler benötigen eine Batterie, bestehen aus Plastik und können wohl kaum repariert werden.

Gemeinderat Dominic Frey: Welche Wasserzähler für das Klima besser sind, darüber können unterschiedliche Meinungen bestehen. Er sei überzeugt, dass der digitale Zähler klare Vorteile bringt, welche genutzt werden sollten.

Wey Marco will wissen, was eine Batterie kostet.

Gemeinderat Dominic Frey kann diese Frage nicht beantworten weist aber daraufhin, dass ein digitaler Wasserzähler CHF 170.00 kostet.

Rey Adelheid: Wer wechselt jeweils diese Batterie?

Gemeinderat Dominic Frey: Dies wird vom Brunnenmeister oder seinem Stellvertreter übernommen. Die Lebensdauer beträgt aber 16 Jahre!

Bachmann Beat: Ist abgeklärt worden, ob sich die Wasserzähler mit den „Smart-Meter“ (Elektrozähler) kombinieren lässt? Damit wäre eine komplette Auslesung möglich, was zu einer Kosteneinsparung führt.

Gemeinderat Dominic Frey: Die Kombination Zähler/Smart-Meter ist technisch möglich. Die Kosteneinsparung mit digitalen Zählern ist aber auf jeden Fall gegeben, weil die Auslesung mit geringem Zeitaufwand erfolgt und die Daten anschliessend direkt ins Tool für die Rechnungsstellung eingelesen werden können.

Rosenberg Heinz: Wie häufig müssen die heutigen Zähler ausgewechselt werden, nach 20 oder 30 Jahren?

Schuler Pius: Zum Teil sind die heutigen Zähler 40 bis 50 Jahre alt, müssten aber schon seit 20 Jahren ersetzt werden. Auch wenn nicht digitale Wasserzähler eingebaut werden, müssten die heutigen veralteten Zähler in grosser Anzahl ersetzt werden. Aus diesem Grund macht es Sinn, alle Zähler mit digitalen Zählern zu ersetzen und deren Vorteile vollumfänglich zu nutzen.

Huwiler Thomas: Wie sieht es mit der Rücklaufquote der Ablesezettel aus? Kann dies auch ein Beweggrund für den Wechsel sein, weil der administrative Aufwand dafür zu gross ist?

Gemeinderat Dominic Frey: Im Grossen und Ganzen funktioniert es eigentlich gut, obwohl immer bei gewissen Haushaltungen Nachfragen notwendig sind. Dieser Aufwand für den Brunnenmeister ist nicht von grosser Bedeutung.

Rey Adelheid: Braucht es für den digitalen Wasserzähler eine spezielle Zuleitung?

Gemeinderat Dominic Frey bestätigt, dass es keine Zuleitung braucht. Der neue Wasserzähler wird per Batterie betrieben und am gleichen Ort wie der bisherige eingebaut.

Monroy Suárez Maria: Von wo wird der Betrag über CHF 100'000.00 genommen?

Gemeinderat Dominic Frey: Die Wasserversorgung gilt als Eigenwirtschaftsbetrieb und wird von den Gebühreneinnahmen gespiesen. Es dürfen somit keine Steuergelder verwendet werden. Das Geld für die Beschaffung der neuen Wasserzähler ist somit vorhanden.

Es werden keine weiteren Wortbegehren gestellt.

Antrag: Genehmigung eines Verpflichtungskredites über CHF 100'000.00 für die Umstellung auf digitale Wasserzähler.

Beschluss: Dem gemeinderätlichen Antrag wird grossmehrheitlich zugestimmt (14 Gegenstimmen).

TRAKTANDUM 5: BESCHLUSSFASSUNG ÜBER DIE ERHÖHUNG DES WASSERZINSES VON CHF 0.30 AUF CHF 0.50 PRO M3 FRISCHWASSERVERBRAUCH

Gemeinderat Dominic Frey: Buttwil verfügt über eine sehr gute Wasserversorgung und damit über die Voraussetzung für eine erfolgreiche gesellschaftliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung. Die wichtigste Aufgabe im Bereich „Wasser“ ist die Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner mit einwandfreiem Trinkwasser. Das beinhaltet die Planung, Betrieb, Unterhalt und Erneuerung des Leitungsnetzes und der Anlagen. Die Wasserversorgung ist ein Eigenwirtschaftsbetrieb und muss sich selber finanzieren. Buttwil profitiert schon seit mehr als 20 Jahren von einem sehr tiefen Wasserzins. Dieser beläuft sich auf CHF 0.30 pro 1000 Liter Wasser. Der erstellte Finanzplan gilt als Wegweiser für den Gemeinderat, damit möglichst genau abgeschätzt werden kann, welche Investitionen in den nächsten Jahren anstehen.

Die Steuerung der WV ist veraltet und muss bald ersetzt werden. Gemäss dem Kantonalen Tiefbauamt wird die Kantonsstrasse saniert, was genutzt werden muss, gleichzeitig die Wasserleitung zu ersetzen. Der Einbau der digitalen Wasserzähler und der Unterhalt der Reservoir sind bevorstehende Investitionen. Auch die UV-Anlagen und Schutzzonen müssen dauerhaft unterhalten werden. Nicht planbar sind die jährlichen Wasserleitungsbrüche, welche jeweils umgehend repariert werden müssen. Die Bautätigkeit ist rückläufig was zu reduzierten Anschlussgebühren führt. Dadurch reduziert sich der Fonds kontinuierlich. Der Gemeinderat plant die Zukunft und will nicht erst mit einer Gebührenerhöhung reagieren, wenn der Fonds leer ist. Grundsätzlich sollten ausgeglichene Rechnungsergebnisse erzielt werden, was aber in den letzten Jahre nicht mehr erreicht worden ist. Auch die neue Rechnungslegung, wonach die Abschreibungen der Rechnung belastet werden, haben negative Auswirkungen auf das Rechnungsergebnis. Der Wasserzins mit CHF 0.30/m³ ist im Vergleich zu den Nachbargemeinden rekordverdächtig tief, auch nach der Erhöhung auf CHF 0.50. Bei einem angenommenen Haushaltsverbrauch von 200 m³ Wasser pro Jahr führt die Erhöhung zu Zusatzkosten von CHF 40.00/Jahr oder CHF 3.00/Monat. Das ist zwar eine zusätzliche Belastung fürs persönliche Haushaltbudget, was aber für das wichtigste Gut „Wasser“ zumutbar sein sollte.

Diskussion:

Rey Adelheid: Die Gemeinde Muri bezieht Wasser von der Gemeinde Buttwil. Bezahlen diese auch einen erhöhten Wasserzins?

Gemeinderat Dominic Frey: Die Gemeinde Muri hat selber ein Wasserreservoir. Im Hitzesommer 2003 ist die Möglichkeit geschaffen worden (Leitungszusammenschluss), damit Buttwil von Muri im Notfall Wasser beziehen kann. Beim grossen Brandfall im letzten Jahr waren die Reservoirleer, weshalb es nötig war, von der Gemeinde Muri Wasser zu beziehen.

Bütler Sandro: Im Jahr 1997 ist der Wasserzins reduziert, gleichzeitig die Abwassergebühr erhöht worden. Damit das Ganze kostenneutral vorgenommen werden kann, soll die Abwassergebühr reduziert werden.

Gemeinderat Dominic Frey: Die umfassende ARA-Sanierung Muri ist in der Planung und wird die Gemeinde Buttwil mit rund CHF 1.5 Mio. belasten. Es wäre absolut fahrlässig unter diesen Umständen die Abwassergebühren zu reduzieren. Die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind voneinander unabhängige Eigenwirtschaftsbetriebe.

Meyer Raphael interessiert sich für den Stand des Fonds des Eigenwirtschaftsbetriebes Wasser. Eine Erhöhung um CHF 40.00 für super gutes Wasser ist minimal für jeden Haushalt. Dieses Geld wird für manch Unwichtigeres ausgegeben. Mit dieser vorgeschlagenen Erhöhung kann der Verlust in der Wasserrechnung noch nicht gedeckt werden, weshalb zu prüfen ist, ob die Erhöhung umfangreicher sein sollte.

Gemeinderat Dominic Frey: Die Erhöhung wird ausreichen, wenn keine Wasserleitungsbrüche zu reparieren sind. Ein solcher in einer Strasse beläuft sich schnell auf CHF 10'000.00. Diese Ausgaben sind leider nicht kalkulierbar. Das Nettovermögen des Eigenwirtschaftsbetriebes Wasser beläuft sich zur Zeit auf rund CHF 1 Mio., bei der ARA sind es CHF 2 Mio. Die Erhöhung des Wasserzinses ist moderat und sollte für alle Haushaltungen verkraftbar sein. Buttwil verfügt wirklich über sehr gutes Quell- und Grundwasser, welches nicht weiter aufbereitet werden muss.

Wetzstein Josef spricht für die Landwirte, welche auch für den Wasserbezug bezahlen. Für einen mittleren Betrieb beläuft sich die Erhöhung um rund CHF 500.00, weshalb er gegen eine noch grössere Erhöhung ist.

Es werden keine weiteren Wortbegehren gestellt.

Antrag: Zustimmung zur Erhöhung des Wasserzinses von CHF 0.30 auf CHF 0.50 pro m³ Frischwasserverbrauch und somit Anpassung von § 24 des Reglementes über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen.

Beschluss: Dem gemeinderätlichen Antrag wird grossmehrheitlich zugestimmt (2 Gegenstimmen).

TRAKTANDUM 6: VERSCHIEDENES

Wey Marco würde es begrüssen, wenn auf das Schulhaus- oder Turnhallendach eine Photovoltaikanlage gebaut wird, um allenfalls Energiekosten einsparen zu können.

Gemeindeammann Stefan Gisler: Die diesbezüglich Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen worden. Erste Abklärungen haben ergeben, dass das Schulhausdach für eine Photovoltaikanlage genutzt werden kann. Das Projekt wird weiter verfolgt und die Bevölkerung informiert.

Brändli-Eberle Karin verweist auf die letzte Gemeindeversammlung, an welcher sie den Gemeinderat ersucht hat, abzuklären, ob eine separate Plastiksammlung möglich ist.

Gemeindeammann Stefan Gisler: Der Gemeinderat hat dieses Thema diskutiert und festgestellt, dass das separate Einsammeln kostenmässig keinen Sinn macht, vorallem auch in Anbetracht dessen, dass in Muri im Herbst ein Recyclingparadies eröffnet worden ist, bei welchem der Plastik entsorgt werden kann. Die Bevölkerung ist im Amtlichen Anzeiger auf diese Möglichkeit hingewiesen worden. Abklärungen in anderen Gemeinden haben zudem ergeben, dass diese ihre Bevölkerung ebenfalls auf das Recyclingparadies hinweisen.

Brändli-Eberle Karin betrachtet das Recyclingparadies wirklich als gute Lösung. Mit der separaten Plastiksammlung kann jeder Haushalt viel Geld einsparen, mit dem unschönen Nebeneffekt, dass alle für die Entsorgung mit dem PW nach Muri fahren müssen. Den Medien habe sie auch entnommen, dass die Gemeinde Besenbüren mit dem „EnergieLabel“ ausgezeichnet worden ist, weil diese u.a. den Abfall separat einsammeln.

Gemeinderat Dominic Frey: Die Eröffnung des Recycling-Paradieses in Muri ist auch für die Gemeinde Buttwil ein Glücksfall, eine separate Sammlung macht daher einfach keinen Sinn. Er bemerkt, den Plastik auch separat zu sammeln, dies trotz dem Wissen, dass 60 bis 70 % des eingesammelten Plastik verbrannt wird! Die Sortierung und Pressung erfolgt im Ausland, weil dies in der Schweiz noch nicht möglich ist. Anschliessend wird der nicht verwertbare Anteil wieder in die Schweiz zurück transportiert und in der Kehrrechtverbrennungsanlage verbrannt. Vom Umweltschutz her würde es wohl effizienter, weniger Kilometer mit dem PW zu fahren.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Gemeindeammann Stefan Gisler dankt für die Teilnahme und das Interesse für das Gemeindegesehen. Er lädt alle zum anschliessenden Apéro im Foyer ein, bei welchem die einzelnen Gemeinderatsmitglieder auch gerne noch persönliche Fragen beantworten. Er wünscht allen einen schönen Sommer und schliesst die Versammlung um 20.55 Uhr.

Schluss der Versammlung: 20.55 Uhr

NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Gemeindeammann: Der Gemeindegeschreiber:

Stefan Gisler

René Fischer